



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Angaben zur Person

Name: Frenzel
 Vorname: Caroline
 E-Mail:

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 24.08.2013 bis 15.01.2014 (TT|MM|JJ) bis (TT|MM|JJ)
 Gastuniversität: Göteborgs universitet
 Land: Schweden

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input checked="" type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input checked="" type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input type="checkbox"/>	andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung des Auslandssemester begann schon lange vor dem Tag der Abreise. Nachdem ich mir schon ein paar Universitäten und Kurse im Internet angeschaut habe, hatten wir im Dezember 2012 unsere erste Informationsveranstaltung am Nordeuropa-Institut. Dort wurden uns einige Daten genannt und Möglichkeiten, die wir in Bezug auf Uni, finanzielle Unterstützung und Kurswahl haben, und vor allem organisatorische Punkte. Bis Januar war dann auch meine Bewerbung formuliert und schon kurze Zeit später konnte ich mich über meinen Platz an der Göteborger Universität freuen. Um mein Learning Agreement ausfüllen zu können und mich sowieso für Kurse zu entscheiden, habe ich schnell Kontakt zur ERASMUS-Koordinatorin in Göteborg aufgenommen. Mit ihr konnte ich problemlos klären, welche Kurse für mich möglich sind. Da ich unbedingt in schwedischsprachige Kurse wollte, die sich auch in meinen Studienverlaufsplan einfügen lassen, habe ich keine speziell für ERASMUS-Studenten angebotene Kurse gewählt. Hilde Vandeput (die Koordinatorin) hat mich dann bei den Kursverantwortlichen angemeldet.

Da die Unterbringung ein nicht zu unterschätzender Faktor für ein gelungenes Auslandssemester ist, habe ich mich über die Seite der GU (Göteborgs universitet) informiert, welche Wohnheime es gibt, wie teuer sie sind, wann die Bewerbung startet. Hat man diese Frist verpasst, ist es wahrscheinlich schwierig noch an einen Platz zu kommen, da auch so nicht gewährleistet ist, dass man einen Wohnheimplatz bekommt. Aber auch da hatte ich Glück und habe meinen Wunschplatz bekommen. Anreise- und Abreisedatum müssen angegeben werden und dann auch das Geld überwiesen werden, wobei man gucken muss, wie es am günstigsten ist, da häufig eine Umrechnungsgebühr anfällt, wenn man die genaue Summe in Kronen überweisen will. Schätzt man selbst die Eurosumme ein, muss man schon aufpassen, dass es nicht zu wenig wird, was nur unnötig zu Komplikationen führt.

Spätestens, wenn die Koordinatorin einen Versicherungsnachweis oder den Scan des Personalausweises sehen will, erinnert man sich an die Gültigkeit. Also unbedingt darauf achten, dass er nicht während des Semesters ausläuft.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Es gab bestimmte Arrivaldays, an denen man in Göteborg am Bahnhof, Flughafen oder Fährhafen von studentischen Helfern empfangen wurde. Dort wurde man dann beispielsweise zum "Büro" (einem riesigen Eingangsbereich in einem Standort der Uni) geschickt, in dem man seine Wohnheimschlüssel abholen konnte. Das erfährt man alles vorher per Mail. Da ich mit dem Auto die Reise nach Schweden angetreten habe, habe ich selbst nach dem Office und dem Wohnheim gesucht.

Vorstellung der Gastuniversität

Göteborgs universitet besteht aus vielen Fakultäten und Instituten, die über die ganze Stadt verteilt sind. In einer ersten offiziellen Begrüßungsveranstaltung, die bei mir aufgrund der hohen Anzahl von ERASMUS-Studenten im Konzerthaus stattfand, werden einem neben einem Ordner mit Infomaterial, Regencap, Handykarte und Rabattplan viele Menschen vorgestellt, die einem eventuell im Laufe des Semesters häufiger begegnen. In kleinerem Rahmen habe ich dann auch die Humanistiska fakultet kennengelernt. Informationen sucht man sich am besten schon vorher im Internet auf den Seiten der Fakultäten oder fragt den Ansprechpartner. Ansonsten bekommt man aber auch viele Mails mit Veranstaltungsdaten.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Wie schon erwähnt, wollte ich in Kurse, in die auch die Schweden gehen, um möglichst einen Uni-Alltag, wie er in Schweden üblich ist, zu erleben. Aus diesem Grund habe ich mich für Literaturwissenschaft (Grundkurs i litteraturvetenskap) und einen Kurs über Göteborgs Geschichte (Göteborg genom tiderna) entschieden.

In Literaturwissenschaft habe ich zwei von vier Teilkursen belegt, die ich in der gleichen Gruppe hatte. Bestehend aus Seminaren, Workshops und Vorlesungen hatte ich drei-, viermal in der Woche Unterricht. In Vergleich zu Deutschland ist das sehr wenig. Der große Unterschied ist tatsächlich der Umgang mit Hausaufgaben. Zu fast jeder Stunde musste ein komplettes Buch gelesen werden und Aufgaben mussten dazu bearbeitet werden. In einer Woche konnten das also an die drei Bücher werden. Im Unterricht kommt es dann immer auf den Dozenten an, wie er mit den gestellten Aufgaben umgegangen ist und wie er den



Unterricht gestalten wollte, wobei es manchmal nicht leicht war als Nicht-Muttersprachler zu Wort zu kommen.

Der Geschichtskurs war anders aufgebaut. Er ging, anders als die Teilkurse, die jeweils nur einen Monat gingen, über den gesamten Zeitraum. Dafür hatte ich ihn aber auch nur einmal wöchentlich. Ausschließlich bestehend aus Vorlesungen und jede Woche mit einem anderen Dozenten (entsprechend des geschichtlichen Fachgebietes), war mein Redeanteil in diesem Kurs eher gering. Trotzdem hat mir vor allem dieser Kurs im Kontext von Göteborg sehr gut gefallen und mir bei anschließenden Spaziergängen durch die Stadt vieles begreiflich gemacht, was anderen vielleicht nicht aufgefallen ist. Da auch zwei Exkursionen (Touren durch geschichtsträchtige Gegenden Göteborgs) Teil des Kurses waren, war es wirklich Geschichte zum Anfassen.

In sowohl den beiden Literaturkursen als auch dem Geschichtskurs musste ich Hausarbeiten schreiben. Innerhalb von ein paar Tagen oder einer Woche mussten so einige Seiten zusammenkommen. Die Benotung mit einem VG (sehr gut bestanden), G (bestanden) oder U (durchgefallen) war dann auch sehr minimalistisch und muss zurück in Berlin irgendwie umgerechnet werden.

Ich empfehle, vor dem Kursstart auf den Seiten der GUL (Göteborgs universitets lärplattform) nach den gewünschten Kursen zu suchen und dann dort gucken, ob die geforderte Literatur schon angegeben wurde. Entweder besorgt man sie sich dann über das Internet oder leiht sie sich schnellstmöglich in den Bibliotheken in Göteborg aus. Da ich das nicht gemacht habe, musste ich mir nahezu die gesamte Literatur des ersten Teilkurses kaufen, was sehr teuer war.

Ansonsten verwunderte mich das ein oder andere Mal die Arbeitsweise. Vor allem wenn wir Texte einschicken mussten, die dann gegenseitig korrigiert werden sollten, fiel mir auf, dass die Form keine große Rolle spielte. Bei einer sogenannten Feldarbeit auf der Göteborger Buchmesse wurde die wissenschaftliche Arbeit aufgrund von selbstausgeführten Umfragen begründet und in einer Hausarbeit wurde die Literatur schon vorgegeben. Das soll jedoch nicht heißen, dass es dadurch leichter wird.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Nur mit Muttersprachlern in den Kursen zu sitzen, war am Anfang eine Herausforderung. Das einfache Anfangsgeplauder war ebenfalls dadurch etwas verhalten, da sich in meinen Kursen die Teilnehmer vorher auch nicht kannten. Nach einer Vorstellungsrunde war jedoch meistens klar, dass ich keine Schwedin bin und durch die Einteilung in kleinere Arbeitsgruppen konnte ich ins Gespräch mit den anderen kommen. Das sind jedoch Momente, die durch seltenen Unterricht in der Uni und viel Lektürearbeit wertvoll geworden sind. Auch im Alltag wollte ich überall und jederzeit mein Schwedisch ausprobieren, was im Laufe der Wochen immer besser und besser geworden ist.

Hat man kaum Schwierigkeiten im Hörverstehen, ist das vor allem im Unterricht von großem Vorteil. Man gewöhnt sich auch sehr schnell daran, dass um einen herum nur Schwedisch geredet wird. Unbedingt am Ball bleiben sollte man wirklich damit, selbst zu sprechen, da man je nach Kurs in der Uni vielleicht nicht so viel Gelegenheit hat.

Was ich auf jeden Fall gelernt habe, ist, dass ich jetzt viel schneller auf Fragen von verschiedenen Leuten reagieren kann. War es anfangs schwer, sich an den Dialekt oder Akzent eines neuen Dozenten zu gewöhnen, hatte ich am Ende des Semesters kein Problem mehr damit.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Da ich Glück hatte mit der Zusage für das Wohnheim Olofshöjd, musste ich mich nicht um eine andere Unterkunft kümmern. Die Zusage kam allerdings erst Ende Mai, wobei es schwierig werden kann, wenn man nach einer Absage innerhalb von drei Monaten noch ein preisgünstiges Zimmer suchen muss.

Olofshöjd ist ein super Wohnheim. Es liegt in der Nähe vom Vergnügungspark Liseberg und man kann die Humanistische Fakultät innerhalb von 10 min erreichen. Die Zimmer sind geräumig und man hat ein eigenes Badezimmer. Für vier bis acht Personen sind die Gemeinschaftsküchen. Ich habe sie mir mit meinen 7 Nachbarn geteilt, wobei man viele selten gesehen hat. Mit der Hälfte meiner Nachbarn konnte ich zum Glück auch Schwedisch reden und mit den anderen dann einfach Englisch.

Der erste Eindruck des Zimmers war in meinem Fall nicht der Beste, da es sehr dreckig war, was aber nicht die Regel ist. Nachdem man ordentlich durchgeputzt hat, fühlt man sich in Olofshöjd sehr wohl, da es wie eine kleine Siedlung ist, mit Volleyball- und Grillplätzen, einem Parkhaus, Tischtennisräumen,... Auch Waschküchen befinden sich auf dem Gelände, die alle Bewohner nach vorheriger Buchung nutzen dürfen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Neben der Miete für das Wohnheim, die zweimal angefordert wird (vor dem Semester und etwa nach der Hälfte), mussten die Anreise, die Lektüre und alltägliche Dinge (Essen, Putzmittel, Fahrkarte, Freizeitaktivitäten) bezahlt werden. Nach knappen fünf Monaten kommt da eine Menge zusammen. Ohne Miete aber inklusive allem anderen (auch Ausflüge) habe ich im Schnitt 1000SEK pro Woche kalkuliert. Es kommt natürlich ganz darauf an, ob man viel unternehmen möchte, ob man eine Fahrkarte für den Fall, dass es regnet, braucht oder ob man mehr als die vorhandenen Möbel im Zimmer stehen haben möchte. Es wurde auch von Woche zu Woche weniger, wenn man bspw. weiß, wo man am günstigsten einkaufen kann.

Eine frühzeitige (!) Bemühung um Auslandsbafög ist sehr lohnenswert und mit der ERASMUS-Förderung hat man schon etwas Geld zusammen, sollte aber mehr Rücklagen haben.

Freizeitaktivitäten

Die ersten Wochen meines Aufenthaltes wurden freizeittechnisch durch einen kleinen Plan mit Rabatcoupons bestimmt, den wir in der Einführungsveranstaltung der Uni bekommen haben. Verschiedene Aktivitäten (Sightseeing, Opernbesuch, Eintritt ins Science-Center,...) an verschiedenen Tagen haben ordentlich das Portemonnaie entlastet. Da ich mir aber schon vor dem Semester vorgenommen habe, nicht nur Göteborg sondern mehr von Skandinavien zu entdecken, habe ich meine Freunde besucht und so unter anderem Stockholm, Lund, Oslo und Kopenhagen bereist. Man kann gelegentlich sehr gute Angebote bei Bus und Bahn finden. Empfehlenswert ist auch eine Tageskarte von Västtrafik (etwa die BVG von Westschweden), mit der man mit fast allen Zügen 24h durch das angebotene Gebiet reisen darf.

und darüber hinaus?

In einem Auslandssemester lernt man, dass manche Dinge nicht so kompliziert sind, wie sie scheinen, andere wiederum komplizierter gemacht werden als sie sind. So beispielsweise meine Anmeldung beim Migrationsverket, welches mir zunächst keine Aufenthaltsgenehmigung geben wollte, da ein Dokument ihnen



nicht zeigte, dass ich an der GU studiere. Deshalb musste ich mir extra einen Letter of Acceptance und einen Auszug meiner Studienseite von der ERASMUS-Koordinatorin geben lassen, die ich dann bei einem erneuten Versuch einreichte. Auf jeden Fall sollte man sich dadurch nicht den Spaß an einem solchen Auslandssemester verderben lassen! Ich würde auch die Unternehmungen in Göteborg, Schweden und Skandinavien jedes Mal wieder machen, da sie mich unglaublich bereichert haben!

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

ja nein

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
 Gasthochschule
 Internet
 andere: durch Anschreiben der Dozenten oder Fachbereichsleiter

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
 Einführungsprogramm
 Mentorenbetreuung
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock „**Unterbringung und Infrastruktur**“

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5



Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
 private Suche
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
 (Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

- ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

- ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

- voll teilweise gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Schwedisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

- ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?



Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Universitätserfahrung im Ausland, Anwendung der Sprache, kulturelle Einblicke

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)



1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Eine Zahlung der ersten ERASMUS-Raten vor Beginn des Auslandsaufenthaltes wäre hilfreich, da die Anfahrt (Fährfahrt, Flug, Bus, Bahn,...) und die erste Mietüberweisung dort schon getätigt sein müssen.